

Annerletzt sünd wi mit unse Fohrröod in ´n Stukenwoold feuhert. Wi wullen uns de Stormschaden mal ankieken.

von Irmi Dreiskämper

De Forstverband hett schreven, dat dör de Störm “Ylenia”, “Zeynep” un toletzt “Antonia” in de Region nix mehr is wi vörher.

Dat fung al vör de Autobahn in Rosengoorn an. Dor stapelten sik de Bäum links un rechts vun denn Weg. Enn Eck, dor stunn meist gor keen Boom mehr. Dat hett mi bannig trurig makt. Wi sünd afböögdt vun denn Hauptweg vun Dangersen ut. Dor güng dat denn ok fix loos De Rööd müssen wi meist schuben un över den enen un den anderen ümgefallenen Boom röver drogen So’n E-Bike is nich ganz so licht.

Ankumm in mien Stück Woold, dor hett dat so trurig utsehn. Teihn Bäum, bannig groote, sünd einfach so komplett mit Wöttel ut de Eerd rut üm-weiht. De sünd denn ok all op den Weg fallen. Hier weu keen Wiederkommen mehr. Na een lütsche Paus’ mit Tee un Keks wullen wi wedder na Huus. Hebbt uns denn dacht, wi nehmt een annern Weg, wo wi beter lang kummt. Dor hett aver wohl een Uul seten, so secht man denn. Dor is noch veel mehr Dörchenanner ween. Vun Boben, stell ik mi so vör, mutt dat utsehn, wi een groote Mikado-Speel, wat de Riesen veranstalt hebbt.

Wi keem narms vörbi, all de Weg wöörn verspart, de Bäum legen dor krüz un quer. Een Stunn hebbt wi bestimmt bruukt, dor sünd wi bald in Steenbeck ankomm’n. Vun dor an hebbt wi uns wedder torecht funnen. Wahrhaftig, weu dat een Fohrt mit Hinnernissen.

